



Feedback -> Einleitung/Beschreibungen

Liebe Gemeinschaft,

ich möchte unbedingt eine Idee, welche ich 2009 mehr schlecht als recht schrieb, neu verfassen und wesentlich ausführlicher. Allerdings hadere ich ein wenig sowohl mit der detailreichen Beschreibung, ob dies denn zu viel des Guten sein könnte, als auch mit so manchen Wortspielen.

Ich fürchte das Schlimmste, auch auf das Zerstückeln mit der Kettensäge.

-

(Zu Beginn stand sogar "Dichter Nebel kämpfte sich schwerfällig...", aber ich glaube, "kämpfte" und "schwerfällig" gleichen sich aus)

Dichter Nebel zog sich schwerfällig durch den Wald, kroch unermüdlich zu den Baumkronen empor und drohte, die Natur zu verschlingen. Am Waldrand bildete sich eine dicke Nebelbank und kam dem einzigen Gebäude gefährlich nahe, das, ähnlich eines Geisterhauses, verlassen auf einer Lichtung stand. Das zweistöckige Gebäude sah mitgenommen aus. Die Farbe der Außenfassade war kaum noch vorhanden und nur an einem dreckigen Weiß auszumachen. An der unteren Ecke des Hauses war der Putz bereits am bröckeln und gab an manchen Stellen die Armierung frei. Die zwei obersten runden Giebelfenster waren zerbrochen, einzelne Scherben hielten sich noch hartnäckig im Fensterrahmen. Im ersten Stockwerk befand sich ein großer Balkon, der mit vier kunstvoll verzierten Säulen im antiken Stil an Pracht nicht geizte. Die riesigen Kassettenfenster dahinter waren noch intakt und wenn man genau hinsah, konnte man das Hindurchscheinen des restlichen Tageslichtes erkennen, welches das hintere Fenster im Raum gnädigerweise nicht gänzlich verbarg. Jemand hatte dieses offenbar mit Holzbrettern vernagelt. Nur ein Schotterweg, vom Haus wegführend, war die einzige Verbindung in die umliegenden zwei Dörfer.

Die milchige Suppe wob sich unbeirrt über den kleinen Grashügel und bewegte sich unaufhaltsam auf das kleine Herrenhaus zu, das sich zwischen Albertshofen und Hohenburg, in der Oberpfalz, befand. Die ersten Zugvögel sammelten sich, während der angebrochene Herbst rasch versuchte, das restliche sattgrüne Laub zu vertilgen. Dicke, tiefhängende Wolken bedeckten den Himmel und so wirkte der schon düstere Tag, der sich dem Ende neigte, noch ein wenig bedrückender. Das Wetter gab bereits vielen Menschen den Anlass, den Heizkörper nach einigen Monaten nun wieder in Betrieb zu nehmen. Nur hier nicht.

Die schlanken Finger einer jungen Frau schoben einen längst vergilbten Vorhang beiseite, der von Motten ganz zerfressen war. Sie ließ ihren Blick durch das Fenster gleiten, auf dem eine graue und dünne Staubschicht klebte, das augenscheinlich schon einige Jahre keine gründliche Reinigung mehr erfahren hatte. Ein kalter Luftzug legte sich wie eine große und unsichtbare Hand um ihren bereits viel zu mageren Körper und ließ diesen für einen Augenblick erzittern. Wie lange war es nun her, dass sie das letzte Mal vernünftiges Essen zu sich genommen hatte? Spielte das überhaupt eine Rolle? Hier war sie vorerst sicher. Sicher vor *ihm*.

-

Es handelt sich hierbei um Dramatik, daher wusste ich es nicht korrekt einzuordnen, außer unter "Sonstiges".

Vorab ergebensten Dank für die Mühen!

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!